

ursprünglich ein Liebesgedicht im Umfange von 33 Versen. Durch Radierungen und Zusätze ist es dann von einer Hand des 13. oder 14. Jh. zu einem Gedicht auf Maria umgearbeitet worden²⁴⁹). Die gleiche Hand fügte auf dem linken Blattrand den Titel *Ad dei genitricem Mariam* hinzu. — Den vollständigen Text des Mariengedichtes s. unten S. 497 f.

Nr. XXVI, das von Rahewin verfaßte Epitaph Ottos von Freising²⁵⁰), hat Schreiber B 3 unter Tintenwechsel gegenüber den Nr. XXV und XXVII eingetragen²⁵¹). Der Text stimmt mit dem der Ausgabe von Waitz-Simson überein, jedoch hat B 3 interlinear kommentierende Bemerkungen zu einzelnen philosophischen Begriffen hinzugefügt, die allen übrigen Handschriften der *Gesta Friderici* fehlen²⁵²). Wahrscheinlich ist das Epitaph zur gleichen Zeit in Tegernsee einem vollständigen Exemplar der *Gesta Friderici* entnommen worden, als das Autograph der Auszüge (Nr. XII)²⁵³) hergestellt worden ist.

Nr. XIII, XIV

Nr. XIII, *Wipos Proverbia*²⁵⁴), hat Schreiber B 1 in einem Zuge mit den Nr. XIV und XV geschrieben²⁵⁵). Es fehlen die Überschrift mit dem Namen des Autors Wipo und die Verse 58, 68, 69 und 100. Einige Varianten sind in der Ausgabe von Bresslau nicht angemerkt. Vers 33 ist als wörtliches Zitat in Brief Nr. 127 (E. von Benediktbeuern an O. in Tegernsee, 1155—1186) der Tegernseer Briefsammlung zu finden²⁵⁶). Pez, der erste Herausgeber der *Proverbia*, benutzte nur T und gab dem Werk den Titel „*Heinrici Proverbia*“²⁵⁷). Vier Jahre später, 1733, erschien die erste vollständige Ausgabe von Martène et Durand²⁵⁸),

²⁴⁹) Vgl. auch o. S. 419.

²⁵⁰) T fol. 70 d—71 b. — *Otonis et Rahewini Gesta Friderici I. imp.*, bearb. von G. Waitz u. B. v. Simson, MG. SS. rer. Germ. ³(1912) S. 253 f. (*Gesta* IV 14). — Wie nach V. Redlich, *StMGBO.* 50, 557, vermutet werden könnte, hat Urstisius, *Germaniae historici illustres* 1 (1585) 514, das Epitaph nicht nach T abgedruckt; es befindet sich bei ihm inmitten des Kap. IV 14 (über die benutzten Hss. s. ebd. S. 402); vgl. auch o. Anm. 22.

²⁵¹) Vgl. o. S. 447.

²⁵²) S. den Variantenapparat bei Waitz-Simson S. 253 ff.

²⁵³) S. u. S. 470 ff. — Bei Waitz-Simson S. 253 u. S. XXXIII f. fehlt der Hinweis, daß das Epitaph in T nicht einen Teil der *Gesta*-Auszüge bildet.

²⁵⁴) T fol. 49 b—d. — Pez, *Thes.* 6.2 (1729) 58 f. Nr. 100. Die Werke Wipos, bearb. von H. Bresslau, MG. SS. rer. Germ. ³(1915) S. 66—73.

²⁵⁵) Vgl. o. S. 445.

²⁵⁶) ... *quod sonat hoc proverbium Wicponice sententie: qui miseretur, misericordiam consequetur.*

²⁵⁷) S. o. Anm. 254.

²⁵⁸) Martène-Durand, *Veterum scriptorum et monumentorum amplissima collectio* 9 (1733).